

Erscheint täglich  
am 6 Uhr früh in der  
vierten Druckerei Haderly-  
straße 20. Die Redaktion  
eröffnet um 8 Uhr abends  
Sprechstunden von 3 bis 4  
Uhr m. die Verwaltung  
Lithographie, Papierhand-  
lung, Holz, Kemptisch.  
Korrespondent Nr. 58.  
Verlag der Druckerei des  
„Polaer Tagblatt“  
Dr. H. Kemptisch & Co.,  
Verleger:  
Herrn Hugo Dudek,  
für die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich:  
Hans Lorbek.

# Polaer Tagblatt

Einzelpreis 10 Heller

Postsp. Klassenkod.  
Nr. 10 275.

13. Jahrgang.

Pola, Samstag, 31. März 1917.

Nr. 3821.

## Kraf Czernin über außenpolitische Fragen der Gegenwart.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 30. März. (KZ.) Amtlich wird bekanntgegeben:  
Ostlicher und südlicher Kriegsschauplatz: Keine  
anderen Ereignisse.  
Zentraler Kriegsschauplatz: Im Karstgebirge in  
Artilleerikämpfe lebhaft. Südlich von Romulo St.  
Unternehmungen sehr lebhaft. Kavallerie und Aero-  
nauten gehen unter dem Feuer mühsamer und schwerer  
Kämpfe. In Aro wurde das Jamboua getroffen.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,  
Höfer, FML.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 30. März. (KZ.) - (Wolffbüreau.) Aus  
deutschen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:  
Westlicher Kriegsschauplatz: An der Meusefront war  
Artilleerikampf lebhaft. Südlich von Romulo St.  
Unternehmungen sehr lebhaft. Kavallerie und Aero-  
nauten gehen unter dem Feuer mühsamer und schwerer  
Kämpfe. In Aro wurde das Jamboua getroffen.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,  
Höfer, FML.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Haupt-  
quartiers: Westlich von Dinabuc) lebhafter der Kampf  
unter mühsamer Kampagnen in unterm Feuer. —  
An der Front des Generalobersten Ersterhelfer Josef  
bei der Heresgruppe des Generalfeldmarschalls  
Mackensen kein Ereignis von Belang.

Mazedonische Front: Erkundigungsaktionen er-  
folgten bei einem Vorstoß in die französischen Gräben  
zwischen Schyria und Prespaize mehrere Schneelände  
zwischen und reichliche Munitionsvorräte.

Der Erste Generalquartiermeister v. Hindendorff.

### Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 30. März. (KZ.) (Amtlich.) In der  
Nacht vom 28. auf den 29. März haben Teile unserer  
Zerstörerflotte das Sperrgebiet vor der Südküste Eng-  
lands abgegriffen. Küster dem bewaffneten englischen  
Dampfer „Mascotte“ (1087 Bruttoregistertonnen), der  
Seemine östlich Lowestoft angegriffen und durch  
Artilleerikämpfe versenkt wurde, sind weder feindliche  
Unterstützung noch Handelsschiffe gesichtet worden. Zehen  
mit der Befugung des Dampfers „Mascotte“ wur-  
den gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Frankösischer Bericht vom 27. März, nachmittags.  
Südlich der Duse erstreckten wir unsere Fortschritte  
in unteren Walde von Concy, dessen ganzen nördlichen  
Teil wir besetzt hatten. Der Feind wurde über die Linie  
Barfils—Seranis zurückgeworfen. Südlich des Waldes  
eroberten unsere Truppen in glänzender Weise im Laufe  
eines Nachtangriffes das Dorf Courte Chateau, das

von den Deutschen energisch verteidigt wurde. In der  
Gegend von Soissons eroberten wir das Schloß nord-  
westlich von Marzival und einen Stützpunkt, der vom  
Feinde besetzt gehalten wurde. In den Arzonnien gelang  
uns ein Handstreich im Abschnitt von Le Four de  
Paris; wir brachten Gefangen ein.

Frankösischer Bericht vom 27. März, abends. In-  
zwischen Sonant und Duse beschoß die feindliche Artillerie,  
der die unzerstörte erwiderte, unsere Stellungen an  
der Front Aroay—Eiffing—Benach. Verschiedenartige  
Unternehmungen der Deutschen Angriffsversuche, die durch  
unser Feuer angehalten wurden. Südlich der Duse bauten  
unsere Truppen ihre Erfolge aus. Der ganze untere  
Wald von Concy, sowie die Dörfer Bette-Barfils und  
Beneil und Concy Stadt fielen in unsere Hand. Unsere  
vorgehenden Aktionen erreichten einige Punkte des  
Westrandes des Waldes von Saint Gobain und des  
oberen Waldes von Concy. Unsere Verluste waren im  
Vergleich mit dieser Gegend geringeren Kämpfe leicht.  
In der Gegend nördlich von Soissons machten wir be-  
achtenswerte Fortschritte nördlich Neuville gegen Mar-  
gival und nördlich Neuville. In den Arzonnien ge-  
langte uns ein Handstreich auf die deutschen Linien  
im Wald von Mischin, etwa 20 Kilometer zu machen.  
An der Front von Verdun ziemlich lebhafter Artil-  
leerikampf gegen die Höhe 244 und nördlich Bezon-  
court. Ununterbrochene Beschäftigung auf der oberen  
Front.

Frankösischer Bericht vom 28. März, nachmittags.  
Südlich der Duse machten wir weitere Fortschritte,  
ebenso im Abschnitt südlich von Marzival und Neu-  
ville und nördlich von Margival, wo wir mehrere wich-  
tige Zugänge eroberten.

Englischer Bericht vom 27. März. Heute vor-  
mittags war unsere Flotte vor dem Feind aus dem Vor-  
posten von Harwich nach dem Kanal zurückgezogen. Die  
von unseren Truppen besetzt sind, eine An-  
zahl Schiffe sind in der Nacht von der Feind-  
macht der Feind gegen die Küste auf unseren Be-  
festigungen nördlich von Beaune es Combray, der rüber  
gehend Erfolg hatte; heute früh ist dieser Posten von  
unseren Truppen wieder genommen und unsere Stellung  
wieder hergestellt worden.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 30. März 1917.

In den Abschnitten Arras—Bapaume—Verome ver-  
läuft nach dem heutigen Bericht die Kampffront im  
allgemeinen in der Linie Tins (ungefähr in der Mitte  
der Straße Bapaume—Chambrai)—Arras. Die heute  
im Bericht genannten Orte Bapaume und Sorel lie-  
gen 3 Kilometer südwestlich von Hermon, bzw. 2 Kilo-  
meter südlich von Tins. Im Aroay—Marne Kanal,  
der von Reims zur Aroay führt und bei Verme an die  
in die Aroay mündet, wenige Kilometer südlich der Mündung  
des Kanals, wo die Orte Sainjean und La  
Neuville liegen, verlaufen die Franzosen wie jüngst  
vom Nordufer der Aroay teilweise westlich von der heute  
genannten Gegend aus angelegte Umfassungsstellung, um  
den Raum von Concy zu gewinnen, zu wiederholen;  
der beabsichtigte Angriff kann indessen im deutschen  
Feuer nicht zur Ausführung kommen. Da die Franzosen auch an  
dieser Stelle eine Kammungsoperation der Deutschen  
erwarten, haben die Aktionen in diesen Abschnitten gleich-  
zeitig den Zweck, hier möglichst starke Kräfte der Deut-  
schen zurückzuführen, um eine allfällige, planmäßig vorge-  
sehene Zurücknahme der Front aus diesem Raume recht-  
zeitig erkennen und bereiten zu können. Im übrigen  
kein besonderes Ereignis.

### Eine Unterredung mit unserem Außen- minister.

Wien, 30. März. (KZ.) Der Außenminister Graf  
Czernin gewährte heute dem Chefredakteur des „Frei-  
denkblattes“ eine Unterredung über die politische Lage.  
Das „Freidenkblatt“, welches am Montag ist, den Be-  
halt des Gesprächs wiedergeben, wie dasselbe nur zu  
veröffentlichen. Der Wortlaut des Interviews ist fol-  
gender:

Auf die Frage des Chefredakteurs: Welchen Aus-  
gang dürfte die russische Revolution nehmen? antwortete  
der Minister: Nur Voraussagen kann ich nicht machen  
einlassen. Wenn der Revolution in Russland ein  
Führer, der die gesamten Völker des russischen Reiches  
einsehen, daß die Fortsetzung des Krieges ein Ver-  
brechen ist, daß sie, ebenso wie die Entente, jeden Tag  
einen ehrenvollen Frieden mit den Zentralmächten schließen  
können, dann wird diese russische Revolution sich  
trotz ihrem Ende ereignen. Wir sind nicht zu  
verrichten, aber wir wollen auch nicht verdrängen! Un-  
sere Fronten sind stärker als je. Unsere wirtschaftliche  
Lage ist besser als je. Wir können und werden durchhalten.  
Die beispiellose Ausdauerfähigkeit und die Kraft,  
mit welcher die Völker der Entente kämpfen, werden  
auch die Ergebnisse sein, die wir ihnen von uns  
erzielen. Nach dem Ende des Krieges, das in Wien  
und vor dem Ende des Krieges, den von uns zu  
Enteilen werden die von uns. Wir sind von  
Millionen der von uns. Wir sind von  
Schicksale der von uns. Wir sind von  
Mitteln der von uns. Wir sind von  
Kraft der von uns. Wir sind von  
Mitteln der von uns. Wir sind von

Der Außenminister antwortete: Das ist ja doch be-  
reits geschehen. Ich habe schon öfters erklärt, daß  
wir einen uns annehmbareren Verhandlungszeitpunkt  
suchen, dessen Zweck eine sichere, freie und ungestörte  
Entwicklung der Wirtschaft, Garantien für unsere  
Bestand und unsere Ertragsmöglichkeiten müssen wir er-  
halten. Sobald die Gegenstände unsiglichen Ideen,  
uns zu verhindern, nicht lassen, sobald sie bereit  
sind, über einen mit, so wie wir, uns ehrenvollen Frieden  
zu verhandeln, wird den Verhandlungen nichts mehr im  
Wege.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. März. (KZ.) (Reichstag.) - Nach  
trag.) Das Volkswort meldet:  
Der Reichstag verhandelte zunächst den Notent-  
wurf der Reichsregierung. In der Sitzung des  
Reichstages wurde die Reichsregierung durch den  
Reichstag bestätigt.

gierungspolitik das Vertrauen ausgedehnt und die Notwendigkeit betont wird, dem deutschen Volk mit Licht bald zu einem guten und arrichteren Frieden zu verhelfen. Angesichts der immer drückender werdenden Lasten und der immer schwereren Kräfte habe sich die Arbeitsgemeinschaft verpflichtet, ihren ablehnenden Standpunkt kundzutun, um zu beweisen, daß es noch eine Partei in Deutschland gebe, die nach wie vor den Militarismus ernsthaft bekämpft. In dieser Stellung werde die Partei durch die Ereignisse in Rußland bestärkt, wo unter Führung der Sozialdemokratischen Kräfte eingetreten seien, die das Vertrauen bestärken, daß die Sozialdemokratie ihr altes friedliches Programm wird erfüllen können.

Der Reichstag nahm hierauf in allen drei Lesungen den Antrag gegen die Stimmen der beiden sozialdemokratischen Fraktionen an und begann die dritte Lesung des Steueretats.

Nach kurzer Debatte nahm das Haus die Steuervorlage in dritter Lesung an und begann die zweite Lesung des Etats des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes. Hierzu liegt eine Resolution der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft vor, welche die Kriegserklärungen und Friedensverträge der Abmündlung des Reichstages hindern und die Verantwortlichkeiten jenen, den Reichskanzler zu entlasten. Ferner soll der Reichstag auf den künftigen Abschluß eines Friedens auf der Grundlage des Grundsatzes von Annerkenne jeder Art durch die kriegführenden Staaten hinarbeiten.

Nachdem Prinz Schönau-Carolina das Recht erklärt hatte, ersucht Abgeordnete v. Sehm (Denzler) das Wort und wendet sich gegen die vom Reichshaus gegen den Reichskanzler erhobenen Vorwürfe. Auf die auswärtige Politik übergehend, hat er bemerkt, man dürfe an der Seepere nicht ratten bis zum endgültigen Siege. Eine Anzahl von Herrschern habe ihre Selbständigkeit verloren. Würde sie nicht außer Rand, so wären sie entronnen worden, wie dies jetzt in Rußland geschah. Redner befrägt die russische Revolution und sagt dann, man dürfe sich nicht in die inneren Verhältnisse Rußlands einmischen. Wir können uns nur freuen, daß wir das Bündnis mit Österreich-Ungarn eingegangen sind, das ein Honorarverhältnis ist und bleibt. (Beifall.)

Abgeordneter Noske (Sozialdemokrat) hat die Gegner wollen noch immer nichts vom Frieden wollen. Der Kampf gehe noch immer weiter um das Sein oder Nichtsein unseres Volkes. Darum müssen wir auch trachten, daß die neue Kriegsaufgabe einen vollen Erfolg zu verzeichnen haben wird. Englands Hoffnungen, daß die silbernen Kapseln ihm den Endkrieg bringen werden, müssen ebenso zerschanden gemacht werden wie die Hoffnungen, Deutschland durch Abhängigkeit wiederzugewinnen. (Lebhafte Beifall.) Aber es sei zu wünschen, daß wir bei uns immer wieder Anstaltungen zu hören bekommen, die den Friedenswillen in anderen Völkern kämpfen müssen.

Abgeordneter Noske, fortgesetzt, beipflichtet den Abbruch der Beziehungen mit China und kommt sodann auf die Revolution in Rußland zu sprechen. Die russische Sozialdemokratie wünsche den sofortigen Frieden; sie wünsche gemeinsamen Friedensschluß und wolle daran gemeinsam mit uns arbeiten. Aber jeder Versuch, die Entwicklung der Revolution zu hindern, das alte Regime wieder herzustellen, werde bei der russischen Arbeiterschaft auf den empfindlichsten Widerstand stoßen. Sobald die Friedensstimmung in Rußland für die neue Regierung bestimmend sein werde, fordern wir von unserer Regierung, daß sie nichts unterlasse, was die Herbeiführung eines baldigen ehrenvollen Friedens mit Rußland fördern könnte.

Der Reichskanzler, der hierauf das Wort ergriß, dankte zunächst dem Reichstage für die schnellen Erledigungen, wodurch ein wesentliches Kriegsmittel geschaffen wurde. Bezüglich der Ereignisse in Rußland erklärt der Reichskanzler, Kaiser Nikolaus sei das Opfer der eigenen tragischen Schuld geworden. Uneingedenk der Bande, die Deutschland mit Rußland durch Jahrhunderte verknüpften, uneingedenk der Tatsache, daß keine völkischen Gegensätze die beiden Länder trennen, und mehr ins Jahrtausend her die Entente und geriet schließlich in die starke Abhängigkeit der Kriegspartei, daß er im Juli 1914 einen Appell Kaiser Wilhelms an die langjährig Freundschaft gegenüber verhalten ließ. Der Reichskanzler tritt mit Entschiedenheit der Legende entgegen, daß die deutsche Regierung das reaktionär-autokratische Regime in Rußland gegen jede freiwillige Bewegung unterstützt habe, und weist darauf hin, daß Kaiser Wilhelm dem Zaren im Jahre 1905 dringend geraten habe, sich den berechtigten Reformwünschen seines Volkes nicht länger zu widersetzen. Wie sich die Dinge jetzt in Rußland weiter entwickeln werden, kann niemand vorhersehen. Wir werden auch weiterhin den Grundsatz befolgen und uns in die inneren Verhältnisse fremder Länder nicht einmischen. Die Ausstreunungen, Kaiser Wilhelm wolle die Herrschaft des Zaren wieder herstellen, sind eine Lüge und Verleumdung. Wie sich das russische Volk

sein Dasein überleben. Es unerschrocken dem Krieg gegenüber, in die wir uns nicht ermitteln lassen, was wir werden ist, das ist die Aufgabe, die wir zu bewältigen haben, die es ist unsere Pflicht, die wir zu bewältigen haben.

Tragt die Neuordnung der Dinge zu einer Annäherung der beiden befeindeten Völker bei, die wir das mit Freude. Das russische Volk hat diesen Krieg gewiß nicht wollte, kann ohne Zweifel vor irgend welcher Einmischung von unserer Seite. Wir begehren nichts anderes, als möglichst bald wieder im Frieden mit ihm zu leben, in einem Frieden, der auf einer für alle Teile ehrenvollen Grundlage aufgebaut ist. (Lebhafte Beifall.)

Bezüglich Amerikas erklärt der Reichskanzler, Deutschland hat niemals den Krieg mit Amerika gewünscht. Zu dem unbeschränkten U-Bootskrieg haben wir geiffen. Sieh, darin das amerikanische Volk einen Grund, den Krieg zu erklären, wir werden nicht, die die Verantwortung dafür tragen. Das deutsche Volk wird auch dies zu ertragen und zu überwinden müssen.

Was China anbelangt, so handelt es sich um den Abbruch der Beziehungen nicht um den Bruch der diplomatischen Beziehungen. Es handelt sich um den Bruch einer Güter, dann es hat das nicht, sich nachlos angezogen, was deutsche Interessen in China in Jahrzehnten geschaffen hat. Der Krieg hat den Bruch herbeigeführt, was ich bestimmt horte, die Interessen, das Gerichte, und zwar auf Kosten der Erde, dort vor aufzubauen.

Aber die militärische Lage habe der Reichskanzler den vorsehenden wenig hinzuzufügen. An der Fronten kommen in der gegenwärtigen Jahreszeit keine Operationen nicht in Frage. In der Westfront können die vordringlichen Bewegungen planmäßig führen zu einer täglich wachsenden Operationen. Das ganze Volk wird dafür den Truppen und der gerateten Führern Hindenburg und Ludendorff danken müssen. Alle anderen Fronten hatten sich mit unzureichender Fähigkeit.

Auf die Fragen der inneren Politik erklärt der Reichskanzler: In Rußland ist die Ausnahme der Aufsicht gegeben, daß die inneren Verhältnisse für die Friedensfrage, anzuwenden werden. Der Krieg ist jedoch unendlich in die Länge gewachsen, und so haben sich auch bei einzelnen Teilen die Anschauungen über den Zeitpunkt der Annahme der Reformen zugewandelt. Was das Verlangen einer sofortigen Revolver der russischen Wahlfreiheit anbelangt, sollte nicht verstanden werden, daß es ein eigenes Ding ist, ein Wahlrecht, wie das Wahlrecht zu ändern zu ermöglichen. Was das Verlangen einer sofortigen Revolver der russischen Wahlfreiheit anbelangt, sollte nicht verstanden werden, daß es ein eigenes Ding ist, ein Wahlrecht, wie das Wahlrecht zu ändern zu ermöglichen. Was das Verlangen einer sofortigen Revolver der russischen Wahlfreiheit anbelangt, sollte nicht verstanden werden, daß es ein eigenes Ding ist, ein Wahlrecht, wie das Wahlrecht zu ändern zu ermöglichen.

Nachdem nach Abgeordneter Werner (demokratische Partei) erklärt, er würde sich freuen, wenn es mit dem neuen Rußland zu dauernden freundschaftlichen Beziehungen käme, wird die Wiederberatung vertagt.

### Die Friedensfrage.

Amsterdam, 29. März. Auf der freien Seite, die gewöhnlich über die Stimmungen in Rußland zu unterrichtet ist, herrscht hinsichtlich des Gerichts über einen nahe bevorstehenden Sonderbesuch Rußlands. Auch in Schwäger diplomatischen Kreisen wird der Gericht nicht für grundlos gehalten.

Amsterdam, 29. März. Im russischen Hauptquartier hat sich nach dem „Veni Varietum“ Generalstabschef Nikolajewitsch gegenüber französischen Offizieren sehr ungünstig über den Ausgang der Revolution ausgesprochen. Der Großfürst vertritt die Meinung, die Verbündeten hätten weder materiell noch militärisch ihre Verpflichtungen erfüllt. Seit Monaten hätte die ganze Zufuhr aus England und Frankreich gestoppt. Dem gegenüber habe England nichts unternommen, obwohl es wüßte, daß Rußlands Zukunft davon abhängt. In der gegenwärtigen Lage sehe der Großfürst kein Heil mehr für Rußland, was sich bald bestätigen werde.

### Zur Kriegslage.

Amsterdam, 29. März. Die Nachrichten über die Kriegslage sind weiterhin düster. Die Fronten sind still, und die Truppen sind in den Winterquartieren. Die Luft ist mit Rauch und Schwebstoffen erfüllt, was auf eine bevorstehende Operation hindeutet. Die Truppen sind in den Winterquartieren, und die Luft ist mit Rauch und Schwebstoffen erfüllt, was auf eine bevorstehende Operation hindeutet.

### Der Konflikt mit Amerika.

Amsterdam, 29. März. Der Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland hat sich in den letzten Tagen verschärft. Die amerikanische Regierung hat den U-Bootskrieg als Verstoß gegen das Völkerrecht bezeichnet. Deutschland hat darauf geantwortet, dass es sich um einen Krieg handelt, in dem die Regeln des Völkerrechts nicht gelten.

### Der Umsturz in Rußland.

Amsterdam, 29. März. Die Nachrichten über den Umsturz in Rußland sind weiterhin widersprüchlich. Einige Berichte sprechen von einer baldigen Stabilisierung der Lage, während andere von weiteren Unruhen berichten. Die Revolutionäre fordern die sofortige Einführung von Reformen, während die Konservativen die Wiederherstellung der alten Ordnung verlangen.

Amsterdam, 29. März. Die Nachrichten über den Umsturz in Rußland sind weiterhin widersprüchlich. Einige Berichte sprechen von einer baldigen Stabilisierung der Lage, während andere von weiteren Unruhen berichten. Die Revolutionäre fordern die sofortige Einführung von Reformen, während die Konservativen die Wiederherstellung der alten Ordnung verlangen.

Amsterdam, 29. März. Die Nachrichten über den Umsturz in Rußland sind weiterhin widersprüchlich. Einige Berichte sprechen von einer baldigen Stabilisierung der Lage, während andere von weiteren Unruhen berichten. Die Revolutionäre fordern die sofortige Einführung von Reformen, während die Konservativen die Wiederherstellung der alten Ordnung verlangen.

### Aus Ungarn.

Amsterdam, 29. März. Die Nachrichten aus Ungarn sind weiterhin düster. Die Revolutionäre fordern die sofortige Einführung von Reformen, während die Konservativen die Wiederherstellung der alten Ordnung verlangen. Die Lage in Budapest ist angespannt, und es wird erwartet, dass es zu weiteren Unruhen kommen wird.

demnach, wonach die...

Stalien.

am 29. März 1917...

am 29. März 1917...

Die Neutralen.

am 29. März 1917...

am 29. März 1917...

Vom Tage.

Überprüfung der Gemeinrenten...

Charakter Eisenst. Die gekürzte...

Reinhold, Fomnager, Georg...

Die Nachnahme in Järten...

am 29. März 1917...

am 29. März 1917...

„Die Chronik“ Franz Karl...

Militärisches.

Datenadmiralats-Inangesehl Nr. 89.

Inzeichnung. Seine k. u. k. Apostolische...

Ganglischer Gottesdienst...

Mengenverteilung der Militärgegnisten...

hunden ist sehr...

Familiengeblüder der „Interessierten“...

An die p. l. Abonnenten.

Die p. t. Abonnenten werden dringend...

Die Administration.

Versicherungsabteilung des Ersten allgemeinen Beamten-Vereines...

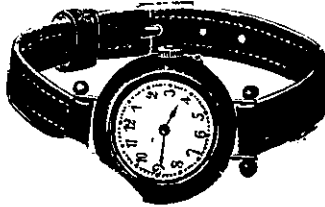
Spendet Beiträge für das zu errichtende Invalidenheim!

### Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettdrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett u. K. 1. Paradies, mit elektr. Licht, solar u. Veranda. Miet-Paradies, Via Tito Livio 5. 500
- Best möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Tito Livio 5. 500
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Lissa 22. 500
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Ursula Margta 20. Zu beschließen von 2 bis 1 U. 511
- Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang und Badung zu vermieten. Via Veterani K. 2 St. 505
- Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang, nahe Monte-Paradiso, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration 523
- Elegant möbliertes Zimmer** in Polarpolo oder Siana zu mieten gesucht. Anträge an die Administration unter „Nr. 489“.
- Selbständige Köchin** für Alles, womöglich Wiener Küche, von einem älteren Herrn gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen, Offerten an die Adm. 520
- Wirtschafterin**, Person, zu albensteinem Herrn gesucht. Auch von auswärts. Anträge an die Administration. 525
- Gewillensatter elektrotechn. Arbeiterin** gesucht. Anträge an die Administration. 524
- Eindrige Kanzleikerin** (Stenographie, Maschinenschreiben) sucht Stelle. Adresse in der Adm. 510
- Dobermann**, aus Zwinger Karlsruhe, Männchen, 70 cm hoch, abgerichtet, im deutschen Zuchtbuch eingetragen, Stammbaum, zu verkaufen. Antr. unter „Dobermann“ an die Adm. d. Bl. 517
- Decker Wallenrod**, doppelreihig, dunkelblau, für mittelgroße, schlankere Gestalt, billig zu verkaufen. Lucerna, Via Giulia 3, 2. St., rechts. 00
- Perlen des Humors** sind die Meisterwerke humoristischer Erzählungskunst von Rudolf Krausitz. Seine Militärhumoresken sind zweifelserschütternd. Ebenso seine ausgezeichneten köstlichen Humoresken, welche Leben atmen und auf dem Gebiete der Eilestandshumoresken unübertriffen dastehen. Zum Preise von K 1-20 und K 2 — vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 516

14kar. Gold-, Silber- und Metalluhren-Brascheletts  
 beste Schweizer Fabrikate  
 in größter Auswahl zu Original-Fabrikpreisen bei  
**Uhrmacher und Juwelier**  
**K. JORGO, POLA**  
 Via Sergia 21.



Eintausch und Ankauf von allem Bruchgold und Silber zu den höchsten Preisen.  
 Reelle Garantie! Preisliste umsonst!

### Meinet, Das kleine Buch der Technik.

Ein Handbuch über die Entwicklung und den Stand der Technik. 20., völlig neubearbeitete Auflage, mit 414 Abbildungen. Willkommen den angehenden Fachleuten wie bei Tausenden gebildeten Laien. Von Bedeutung für den Beruf und das praktische Leben. Preis gebunden K 10-40. — Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

### Große Welt.

Ein römischer Sittennoman von Richard Volz. Der neueste Ullstein-Band. K 1-60.

Vorräte in der Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

DA AAAAAA BBBBBB CCCCCC DDDDDD EEEEEE FFFFFFFF GGGGGG HHHHHH IIIIIII JJJJJJ KKKKKK LLLLLL MMMMMM NNNNNN OOOOOO PPPPPP QQQQQQ RRRRRR SSSSSS TTTTTT UUUUUU VVVVVV WWWWWW XXXXXX YYYYYY ZZZZZZ

Heute halb 4 Uhr nachmittags  
**großes**  
**Konzert**

**Politeama Ciscutti: Pol**

Heute Samstag  
**Kino-Vorstellungen**

mit nachstehendem Programm:  
**Sascha-Meyster-Kriegswoc**

**Die Bettelprinzessin**  
 Drama in 4 Akten mit Hedda Veru in der Hauptrolle

Vorstellungen um 3, 4 30 und 6 Uhr nachmittags  
 Normale Preise. Salonorchestra

Auch für Kinder.  
**Alfred Martitz:**  
**Ein Gebet in schwerer Kriegszeit**  
 Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen  
 Preis 2 Kronen.

**Kino des Roten Kreuzes**  
 Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:  
**Die verkaufte Frau.**  
 Amerikanisches Drama in fünf Akten.  
 Fortl. Vorstellungen um 2, 3-25, 4-50 und 6-15 p. m.  
 Preise der Plätze: I. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.  
 Programmänderung vorbehalten.

**Taschenlampen**

T-Klapp-, T-Schild-, Disko-, Donar-I- und Donar-II-Gehäuse  
 entsprechender Trockenbatterien und Lämpchen erhältlich in der  
**Papierhandlung Jos. Krmpotic**  
 Pola, Custozaplatz 1.

**Die Kriegsbraut.**  
 Originalroman von Courty-Mahler.

(Nachdruck verboten.)  
 „Nun, wer weiß. Ich habe ja jetzt einige Urlaubswochen vor mir.“  
 „Wießt du nicht arbeiten — an deiner neuen Erfindung?“ fragte sie häßlich.  
 Er richtete sich straff auf und sah sie überrascht an. Seine Augen blinnten scharf und forschend in die ihren.  
 „Was weißt du davon?“ fragte er fast schroff.  
 „Sie sah ihn sehr an.“  
 „Du sprichst mir einmal davon bei deinem letzten Hiersein. Ich sollte dein Zimmer stets abschließen und niemand einreden lassen, weil du an Zeichnungen für eine neue Erfindung arbeitest und diese nicht immer fortzuschreiben kommt.“  
 Seine Blicke verloren die Spannung.  
 „Hö so — ja, ich erinnere mich und so weit ich darf, will ich dich auch ins Vertrauen ziehen. Meine Erfindung, die hauptsächlich von größter Wichtigkeit im Falle eines Krieges ist, wird in aller Stille an allen Flugzeugen unserer Luftflotte angebracht werden. Aus gewissen Gründen soll sie nur dem Militärflugwesen zufließen kommen, sie muß streng geheim gehalten werden. Mehr darf ich dir gegenüber nicht sagen. Ich habe mich mit meiner Ehre für strengste Geheimhaltung dieser Erfindung verbürgt.“  
 Sie reichte ihm mit aufsteigendem Blick die Hand.  
 „Darf ich dir Glück wünschen zu diesem Erfolg?“  
 Lächelnd fasste er ihre Hand.

„Das darfst du gewiß. Keine, und da ich noch ein weiteres, geheimen Verbesserungen meiner Erfindung beibehalten will, bitte ich dich, auch jetzt während meines Aufenthaltes niemand von der Existenz meiner Erfindung betreten zu lassen.“  
 „Darauf kannst du dich verlassen. Wir haben ja zwei Schlüssel zu deinem Zimmer, den einen bewahrt du, den anderen ich, wenn ich bei dir Ordnung schaffen muß, so wie wir es das letzte Mal gehalten haben.“  
 „Ja, Hofe — und ich danke dir für deine Bereitwilligkeit. Nun nehme ich deine Dienste auch noch in Anspruch. Aber ich kann mir nicht anders helfen.“  
 „Ich tue es so gern und freue mich, wenn ich dir nützlich sein kann. Es muß herzlich sein für dich, daß du in deinem interessanten Beruf so Hervorragendes leisten kannst.“  
 Ein leiser Seufzer entstieg seiner Brust.  
 „Wenn doch meine Eltern und Rita meinem Beruf auch so sympathisch gegenüberstehen wollten wie du. Sie haben so wenig Verständnis dafür, wollen es nicht haben.“  
 „Weil er ihnen für dich zu gefährlich erscheint. Sie bangen immer so sehr um dich, und wenn in den Zeitungen etwas von einem Flugzeugunfall steht, dann sind sie immer ganz außer sich. Es fehlt ihnen die Inverpflichtung, daß du die Gefahren deines Berufes mit jester Hand und halbblinder Besonnenheit meistern wirst.“  
 Ueberascht sah er sie an.  
 „Du sprichst, als hättest du selbst diese Anverpflichtung, als trauest du mir eine feste Hand und halbblinde Besonnenheit zu?“  
 „Aufatmend nickte sie.  
 „Ja, das tue ich. Du bist geschaffen, ein Pionier dieses gefährlichen Berufes zu sein, für dich gibt es

keine Alternativen. Soich. Du wirst es nicht, um den gefährlichen Elementen abzuweichen, die dich umgeben.“  
 „Entweder ja oder nein.“  
 „Ja, eine gute Idee, aber du mußt sie mit deiner Klugheit durchsetzen.“  
 „Die beste und größte. Ich habe die Idee, daß du alles kannst, was du willst, und du alle Gefahren leicht überstehst.“  
 „Er konnte nicht mehr doch, wenn man über die Welt spricht, über die Welt, die man über die Welt spricht.“  
 „Wahrlich, ich habe die Idee, die man über die Welt spricht, wenn man so viel zur Umwertung der Welt, wenn man so viel zur Umwertung der Welt, wenn man so viel zur Umwertung der Welt.“  
 „Ich habe mit meiner Erfindung, die ich dir zeigen werde, was ich tun kann, was ich tun kann, was ich tun kann.“  
 „Er reichte ihr wieder die Hand.“  
 „Wahrscheinlich, daß ich werde in Zukunft, der eine der besten sein. Es ist ja ganz natürlich, was du im momentanen Verständnis hast. Ich weiß nicht, ob ich nicht schon vorher, Schade, ich hätte gern noch ein wenig über das Thema mit dir gesprochen. Du scheinst über den Fortschritt nachgedacht und dir ein klares Bild darüber gemacht zu haben. Jedenfalls bist du hier im Grunde die einzige, die nicht ablehnend gegenübersteht.“  
 „Wahrscheinlich, weil ich mich darüber freuen und mich damit so weit vertraut gemacht habe, als das eine Leben möglich ist.“  
 Er lächelte.  
 (Fortsetzung folgt)